

Tobias Greisen

Fehldiagnose. Oder warum Liebe nicht wie Blinddarm ist

Independent Tragikomödie mit Musik

E 834

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Fehldiagnose. Oder warum Liebe nicht wie Blinddarm ist (E 834)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 8 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Thomas und Christoph sind beste Freunde und so verschieden wie Tag und Nacht. Christoph ist ein lebenslustiger Eroberer, Tom hat sich nach einer enttäuschten Liebe in sein Schneckenhaus zurückgezogen. Fester Bestandteil ihres gegenwärtigen WG-Lebens ist, dass Thomas die sonntag-morgendliche "Entsorgungsarbeit" von Christophs one-night-stands erledigt - bis er sich in eine von ihnen verliebt. Doch er täuscht Katie, die sich an die Nacht nicht mehr erinnert, vor, der nächtliche Liebhaber gewesen zu sein. Das stellt zwar die Männer-Freundschaft letztlich nicht in Frage, aber die wunderschöne Liebes-Geschichte hat trotzdem kein Happy End.

Spieltyp: Stück für junge Erwachsene mit vielen Songs (GEMA-pflichtig!)
Bühnenbild: WG Wohnküche
Spieler: 4w 2m, 4Nbr.
Spieldauer: Ca. 120 Minuten
Aufführungsrecht: 8 Bücher zzgl. Gebühr

"...what we have is gonna last ...
a little bit of sunshine, a little bit of rain ..."

Charaktere (in der Reihenfolge ihres Auftretens)

Tom:
der desillusionierte Misanthrop, verkrochen im Schneckenhaus der Männer-WG, von Leben und Liebe zerbombt.

Christoph:
der Lebenslustige, der Bindungsscheue, jedes Wochenende auf der Jagd, der Antipode zu Tom. Seine Bindungsscheue rührt von Tom, dessen Vorgeschichte für ihn ein abschreckendes Beispiel ist, sich auf etwas einzulassen.

Namenloser One night stand:
das Klischee par excellence, tritt in verschiedenen Facetten mehrfach auf, immer als eine andere Frau, aber von immer ein und derselben Statistin gespielt, jeweils in unterschiedliche Farben gekleidet.

Alex:
die beste Freundin von Christoph und ständiger Gast in der WG von Tom und ihm.

Katie:
die Frau, die alles verändern wird. Die Läuterung für Christoph, die Erlösung für Tom, unterm Strich der Sinn des Lebens.

Vier schwarze Statisten:
4 nonverbale Rollen, alle komplett edel, aber nicht overdressed, in Schwarz gekleidet. Symbolisieren die tödliche Krankheit, die Katie am Ende des Stückes sterben lässt

Frau im Publikum:
fungiert als Kommentatorin. Sie ist nicht in die Handlungen der anderen Protagonisten involviert.

Anmerkungen zum Aufbau des Bühnenbildes
(bei Uraufführung im Kulturforum Kiel)

Bestuhlung: Parallel zur Bühne hin ausgerichtet. Es ist ein Mittelgang von ca. 1,5 Meter Breite als bespielbarer Durchgang einzuhalten.

Auf/Abgänge: 1.) Mittig vor der Bühne über kleine Treppe (zum Betreten des Mittelgangs), ist als Eingang / Ausgang zur Wohnung zu sehen. 2.) Seitlich, von der Bühne aus gesehen links ins Off (Toms Zimmer / Badezimmer) 3.) hinten links auf der Bühne (in den Off-Raum hinter die Beamerleinwand (Toms Zimmer)

Bühne: Genereller Aufbau (aus Publikumssicht):

Linke Bühnenseite: auf dem Fußboden steht ein kleiner Fernseher, dahinter eine ranzig-gemütliche Couch. Links neben der Couch stehen ein männlich dekoriertes Weihnachtsbaum und ein geklautes "Wacken"-Ortsschild. Im Hintergrund steht eine Regalwand.

Mitte der Bühne: vorne Freiraum, im Hintergrund steht eine Küchenzeile. Oberhalb der Küchenzeile befindet sich eine Beamer-Projektionsfläche.

Rechte Bühnenseite: Küchentisch mit 3 Stühlen im Vordergrund, im Hintergrund ein junges-typisches Küchenregal.

Soundtrack-Liste (in der Reihenfolge des Abspielens):

- 1) The Libertines - Don't look back into the sun
- 2) Zero 7 - In the waiting line
- 3) Smash Mouth - Walkin' on the sun
- 4) Timbaland - The Way I are
- 5) The Temptations - My girl
- 6) Reamonn - Sunshine baby
- 7) The Beatles - I feel fine
- 8) Hall & Oates - You make my dreams
- 9) Herbert Grönemeyer - Der Weg
- 10) Reamonn - A little bit of sunshine

Pre-Soundtrack (läuft in der halben Stunde, bevor das Stück beginnt):

Hockey - Song away
The Cure - Just like heaven
The Verve - Lucky man
The Shins - New Slang
The Bates - Independent lovesong
Oasis - She's electric
Selig - Wir werden uns wiedersehen
Revolverheld - Spinner
Lotto King Karl - Glaube, Liebe, Hoffnung
Muse - Undisclosed desire
The Virgines - Private Affair

Requisitenliste:

Fernseher
Tonspur einer Sportschauübertragung vom NDR
Playstation
Küchenutensilien (Geschirr, Handtücher etc.)
Kofferradio
Wacken-Ortsschild
Tannenbaum
Küchentisch
Bierkasten
Weinflasche(n)
Triokulissen
NEON-Zeitschrift
Mens Health Zeitschrift
Kinoprogrammzeitschrift
Taschenbuchausgabe von Nick Hornby "High Fidelity"
Gelber, großer Regenschirm
Laptop
Wasserkocher
Teetassen
Teebeutel

Gefrierbeutel
Einmalhandschuhe
Hamburger Abendblatt
Crime-Scene-Absperrband
Volleyball
Badetücher
großer Reiserucksack
u.v.m. nach Ermessen der Schauspieler.
(Tom und Christoph befinden sich bereits beim öffnen des Saals auf der Bühne. Sie leben das WG Leben, nonverbal. Tom arbeitet am Küchentisch an seinen Theorien, Christoph lungert vor dem Fernseher und spielt Playstation. Tom liest im Taschenbuch von High Fidelity, setzt sich, wenn Christoph die Couch räumt, aufs Sofa, um die Sportschau zu gucken)

Intro

(LICHT: Saal komplett in schwarz)

BEAMER START:

(jeweils mit schneller werdenden, metallisch klingenden Herzsclagen werden auf der Leinwand folgende Zeit- und Ortsfragmente eingeblendet)

Fade in

"Vor einem Jahr"

Fade in

"Ort des Handlungsgeschehens, frei wählbar"

Fade in

"Monats und Jahresangabe, ein Jahr vor Aufführungstermin"

Fade in

"Straßenname"

Fade in

"Ein Sonntag"

Fade in

"3. Stock"

Fade in

"14:33"

Fade in

"2¹/₂ Zimmer Wohnung"

Fade Out + alle vorherigen Einblendungen +

Krankenwagensirene + Fade in "Bild von Tom, wie er in einen Krankenwagen verladen wird"

Sirene fadet aus. Beamerfläche kurz schwarz. Danach

Einblendung: "Ein Jahr später"

Track 1: the libertines mit "Don't look back into the sun",
(auf der Projektionsfläche wird Folgendes eingeblendet)

Fade in

"Sie sehen eine fiktive Geschichte wahrer Begebenheiten"

Fade out

Fade in

"Ähnlichkeiten zu realen Personen oder Handlungen sind rein zufällig ..."

Fade out

Fade in

"...obwohl letztendlich gilt:"

Fade out

Fade in

"Gemeint ist, wer betroffen ist."

Fade out

Fade in

"Fehldiagnose! Oder warum Liebe nicht wie Blinddarm ist."

Fade in

"Dies nun ist die Geschichte von Tom und Christoph, zwei besten Freunden ..."

Fade out

(Es folgt eine Reihe von Einblendungen von Fotos von Tom und Christoph, die deren gemeinsames Erwachsenwerden von Sandkastenzeiten an bis hin zum Feiern in der Studentenzeite zeigt. Mit dem Fadeout des letzten Bilds startet die Tonspur einer Sportschauübertragung)

Fade in

"Tag: Samstag, Datum, Jahr"

"Uhrzeit: Sportschau"

Fade out

BEAMER AUS

Akt 1: Immer wieder sonntags

LICHT: Die Bühne wird erhellt durch ein warmes Lichtbild.

TON: Im Hintergrund sind die Fernsehgeräusche der Sportschauübertragung zu hören.

(Es herrscht ein herrliches Jungs-WG-Chaos. Ein Wacken-Ortschild steht in der Wohnung, ein männlich geschmückter Tannenbaum steht im Wohnzimmer der WG

(mit Kronkorken, Fussballkugeln und Bierdeckeln als Christbaumkugeln, ein halb nackter Engel sitzt auf der Baumspitze). Der Fernseher ist dominierendes Wohnzimmerelement. In der Küche stehen Geschirr, Pizzakartons, aber auch frisches Basilikum und andere frische Sachen.

Tom sitzt im Wohnzimmer, nebenbei läuft die Sportschau. Christoph ist im Bad und nimmt die Grundreinigung für seinen Samstag-Partyabend vor. Sie unterhalten sich, Christoph ist nur aus dem Off zu hören)

Christoph:

Tom, wo ist das Shampoo?

Tom:

Oben links, wie immer!

Christoph:

Warum stellst du das immer oben links hin? Und ganz ehrlich, wozu brauchst du überhaupt noch Shampoo?

Tom:

Für die Kopfhaut!

Christoph:

Na dann ... Haben die HSV schon gezeitigt?

Tom:

Nee, die zeigen gerade Leverkusen - Stuttgart, absolutes Gurkenspiel. Willste ne Pizza zum Bier?

Christoph:

Nee, mach mal nur Bier. Ich muss gleich los! Stell dir aber auch ein Bier hin!

Tom:

Ich hab doch schon gesagt, ich muss heut Abend noch weiter arbeiten.

Christoph:

Oh Mann ...

(Christoph kommt aus dem Bad, er knöpft sein Hemd zu und steckt es vernünftig in die Hose)

Ich hab ja schon aufgehört zu zählen, aber der wievielte Samstag in Folge ist das, dass du nicht mitkommst zum Feiern? Der 48te?

Tom:

Der 52te!

(Christoph öffnet laut ploppend eine Bügelbuttel Bier)

Christoph:

Zweiundfünfzig Samstage in Folge das Feiern verweigert?

Dann ist ja Jahrestag deiner Feiernuffelei! Ich würd ja glatt sagen, das muss gefeiert werden, aber ... merkste selber, ne!?

Tom:

Ohhh, jetzt hör doch mit diesem leidigen Thema auf, hast du es denn noch immer nicht verstanden, warum ich einfach nicht mitkommen will?

(Tom geht genervt zum Fernseher)

Christoph:

Ja, ja. Ich weiß. Aber meinst du nicht, du solltest langsam mal ...

Tom:

Die zeigen jetzt HSV!

(Christoph lässt sich davon vom Thema ablenken. Stürzt zur Couch)

Christoph:

Klasse, rück mal'n Stück. - Nee, die lassen Petric nicht von Anfang an spielen?

Tom:

Wieso sollten sie? Bei der Taktik macht es viel mehr Sinn, wenn die ihn so in der siebzigsten Minute als hängende Spitze bringen.

Christoph:

(lachend und langsam auskostend)

Wo du es gerade ansprichst.

Tom:

Hängende Spitze, oder was???

Christoph:

Nee, aber mal im Ernst. Nee, aber mal im Ernst.

(Pause)

Meinst du nicht, wir sollten heute Abend gemeinsam auf Piste und mal so ne kleine recht Feine aufreißen? Sie soll bis morgen früh um neune deine kleine Liebste sein ...

Tom:

Doch, jetzt wo du dir so niveauevoll Mühe gibst - lass mich kurz überlegen, - mmmh nein!...

(Kurze Pause, in der beide angespannt das Geschehen auf der Mattscheibe verfolgen)

Tom:

Scheiße, war das Abseits? Das war doch kein Abseits.

Christoph:

Abseits ist, wenn der Schiri pfeift. Zählt leider auch, wenn er Scheiße pfeift ... Aber du versäumst wirklich was. Wir glühen auf ner Wohnheimparty vor. Da gibt's Bier for free. Heute lag so'n Zettel bei uns im Studienbuch.

(Beide gucken konzentriert auf den Bildschirm)

Tom & Chris:

Ouuuhhh, Scheiße, gequirlte! Den muss Rost doch halten ...

Tom:

Bier for free hab ich hier auch, nur ohne diese schnöseligen BWLer-Pfosten ... Pfosten!!!! Ich fass es nicht, wieso macht der den denn nicht rein?

Christoph:

Das sagt gerade der Richtige!

Tom:

Nur weil ich nicht wie du jeden Samstagabend ne Andere zu nem Heimspiel auf meine Matratze einlade?

Christoph:

Neid, mein Freund, aus dir spricht der pure Neid. Falls du es dir anders überlegst, du weißt ja, wo das Wohnheim steht, schließlich warst du früher ja auch fast jeden Tag da, das waren noch Zeiten ... Naja, du musst ja wissen, was du mit deinem Leben nicht anfängst.

(Christoph steht auf, nimmt sich die Jacke und zieht sie an)

Tom:

Eine Scheiße ist das! 0:1 verloren. Trotzdem dir nen schönen Abend.

Christoph:

Ja, dir auch!

(LICHT: Die Bühne wird nur noch minimal beleuchtet.

Christoph steht vor der Bühne im Spot)

Ich kenne Tom seit über zwanzig Jahren. Er war nicht immer so. Ich meine, ich habe so ziemlich alles miterlebt, was man mit einem Kumpel so miterleben kann. Ich! hab ihn mit seiner ersten Sandkastenliebe verkuppelt - er hat im Gegenzug Schmiere gestanden, als ich bei nem Rock-Festival das Ortseingangsschild stehlen wollte. Zugegeben, er ist echt scheiße im Schmiere stehen, weil er gern mal das ein oder andere Polizeiauto übersieht, aber egal, deswegen ja auch die Brille. Wir haben so ziemlich alles gemeinsam bestritten: Waren zusammen im Kindergarten, Grundschule und Gymnasium, selbst Tanzschule haben wir überlebt - bis zum Bronzekurs. Pünktlich zum Studienbeginn gings dann hierher in unsere Bude. Seit sechs Jahren sind diese zweieinhalb Zimmer hier unsere Festung. Von hier aus sind wir in den Krieg gezogen, um Klausuren zu bezwingen und holde Frauen zu erobern. Und ja, wir hatten Erfolg, verdammte Scheiße. Tom - Tom sogar noch mehr als ich. Er erkämpfte sich die Frau seiner Träume und alles lief bestens, bis zu diesem einen Sonntagmorgen. Und seither hat sich alles verändert ... Aber die Geschichte ist zu traurig, zu grausam, um Sie an einem Samstagabend zu erzählen. Es reicht doch schon, dass der HSV gegen Mainz 0:1 verloren hat.

(zum Publikum)

Schönen Abend!

(Christoph ab)

(Tom steht von der Couch auf, stellt die Bierflaschen vom Tisch weg und geht mit den Händen in den Taschen an den Bühnenrand)

Tom:

Ich kenne Christoph seit zweiundzwanzig Jahren. Er weiß mehr über mich als meine Eltern, die GEZ und der Bundesnachrichtendienst zusammen. Er hat seinen ganz

eigenen Kopf, aber gerade das macht unsere Freundschaft so außergewöhnlich und immer wieder spannend. Er hat damals im Sandkasten beispielsweise so lange auf mich eingeredet, bis ich endlich Petra aus der 2b geküsst habe. Ich hatte damals eigentlich mehr das klassische Baggerspielen im Kopf, aber Christoph hat das Talent, Leute dazu zu bringen, Sachen zu machen, die sie sonst nie machen würden - da muss man immer aufpassen ... Ich hab damals in Wacken auch die Kaution bezahlt, als er wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr verhaftet worden ist ...

(zeigt auf das Ortseingangsschild, das neben der Couch steht)

Da steht das gute Stück. Früher waren wir gemeinsam jeden Samstagabend unterwegs, heute bin ich es einfach satt. Ich mein, was bringt dieses ganze Rumgebalze denn? ... Naja, Ansichtssache, ich weiß, aber bis auf unsere unterschiedlichen Ansichten in der Sache halten wir immer noch zusammen wie zwei Sandkastenkrieger in unbeschwerten Kinderzeiten - und jetzt, jetzt sollte ich wirklich weiterarbeiten.

Track 2: Musikeinblendung: Zero 7 - "In the waiting line"

(Tom geht zum Küchentisch, er liest die NEON, macht sich Notizen, schreibt eine Zeit lang seine Gedanken nieder. Dann räumt Tom den Tisch ab, schnappt sich seine Schreibsachen und mummelt sich auf der Couch ein, geht letztendlich ab in sein Zimmer. Schlafen)

(LICHT: Die Bühne wird schwarz)

(Wenn Tom schlafen gegangen ist, wechselt die Musik)

Track 3: Smash Mouth - "Walkin' on the sun"
(bis 1:02, dann Fadeout)

BEAMER Start der N24 Fotostrecke über das Jagdverhalten von Christoph. Der rote Lauftext beschreibt subtil die verschiedenen Stufen des "Abschleppens", die auf den Fotos zu sehen sind.

Das letzte Foto zeigt Christoph und den One Night Stand, wie sie eng umschlungen in ein Taxi steigen. -

Uhrzeiteinblendung: 3:50 Uhr.

ENDE BEAMER

(Christoph und der One Night Stand betreten die Bühne, beide umkreisen sich mit eindeutiger Intention, wirkt fast wie eine animalische Jagdszene. Sie erkundet das neue Revier. Er verharrt beobachtend zentral auf der Bühne. Sie lässt den Hauch ihres Jäckchens mitten in der Wohnung zu Boden gleiten)

Track 3: Smash Mouth - Walkin' on the sun

(Fade out)

ONS:

Das ist also die Höhle des Löwen?

Christoph:

Jep, bist du an den Vorzügen des Schlafplatzes des Rudelführers interessiert?

ONS:

Unbedingt ...

(beide gehen ins Off ab)

(LICHT: Licht aus. Kurze Pause von 3 Sekunden, dann TON: Vogelgezwitscher, Kirchenglocken, Sonntag-Morgen Stadtgeräusche. LICHT: Ein warmer Rotton zeigt den sonntäglichen Sonnenaufgang)

(Tom kommt aus seinem Zimmer, streckt sich gähnend, geht in die Küche, findet den Hauch von Jäckchen, kommentiert abwertend)

Tom:

Da ist wohl der Stoff ausgegangen ...

(und beginnt, ein ausführliches Frühstück vorzubereiten. Christoph kommt mit bester Laune in T-Shirt und Sportshorts aus seinem Zimmer geschlichen. Laufschuhe und Sporthose in der Hand)

Christoph:

Morgen!

Tom:

(genervt)

Morgen ...

Christoph:

(Pause)

Ähhh ... Du Tom ...

Tom:

Ja!?

Christoph:

Da bei mir im Schlafzimmer liegt noch ...

Tom:

Das war nicht zu überhören!

Christoph:

Tut mir leid!

Tom:

(bissig)

Ach wirklich ...

Christoph:

Mann, wer hat dich denn schon wieder angepisst heute Morgen?

Tom:

Ich konnte leider von 3:50 bis 4:13 -

(zum Publikum)

ich habe auf den Radiowecker geguckt- nicht schlafen aufgrund erhöhten Geräuschpegels ...

Christoph:

Immerhin für den Pegel über zwanzig Minuten - Könntest du sie trotzdem, wenn sie aufwacht, wie jeden Sonntag-Morgen ...

Tom:

Alter, wenn du nicht gleich Land gewinnst, kann ich noch ganz andere Sachen!

Christoph:

Ich lauf dann mal eine Runde!

(Christoph ab. Tom bereit weiter das Frühstück vor. Es macht ihm sichtlich Spaß. Er entfernt alle Küchenstühle bis auf einen. Danach kommt der ONS aus Christophs Zimmer und beobachtet Tom mit müdem, leicht verkatertem, aber aufgrund der Frühstücksaussicht auch aufgehelltem Blick. Tom setzt sich auf seinen Stuhl und will gerade das Nutella-Glas aufschrauben)

ONS:

Heeey, Guten Morgen!

(ONS platziert sich aufreizend lasziv im Türrahmen, erwartet eine gewisse Aufmerksamkeit, die ihr verwehrt bleibt)

Tom:

Morgen.

(ONS holt sich einen Stuhl und lässt sich in Toms unmittelbarer Nähe häuslich am Frühstückstisch nieder)

ONS:

Du frühstückst schon?

Tom:

Jep. Hatte Hunger.

ONS:

(anspielend)

Kann ich verstehen ...

(ONS klaut ihm das Toastbrot aus der Hand. Setzt sich auf die Tischkante und beißt lasziv ab)

Mmmh, das ist ja richtig guuuut.

Tom:

Ja, und eigentlich meins!

(Tom schweigt sich aus, ONS versucht, sowohl Blick- als auch Körperkontakt aufzunehmen. Vergebens)

ONS:

Redest morgens wohl nicht so viel.

Tom:

Mmmh.

ONS:

Das war gestern Abend ganz anders.

Tom:

Bin eher so der Nachtmensch.

(ONS weiterhin mit penetrant eindeutiger Intention)

ONS:

Oh ja, das habe ich gemerkt ... Ich erinnere mich da so vage an spezielle zwanzig Minuten!

Tom:

Ja, ich mich auch.

(Tom lässt wieder eine unangenehme Gesprächspause entstehen. ONS versucht durch Nachdenken einen Anknüpfungspunkt für weitere Konversation zu finden)

ONS:

Wo ist denn dein Mitbewohner, von dem du erzählt hast?

Tom:

Sport.

ONS:

Aha ...

(Pause)

ONS:

Was machen wir denn heute noch?

Tom:

Bitte???

ONS:

Der Tag ist jung und ich bin sehr ausgeschlafen!

(Tom gibt seine zurückhaltende Unhöflichkeit auf, jetzt ist es eine offensichtliche)

Tom:

Ich bin doch kein Hotel mit Animationsprogramm. Oder siehst du hier ein Schild mit Fuck and Breakfast?

ONS:

Was? Wie meinst du denn das jetzt?

Tom:

Sag mal, eine Sache ...

ONS:

Jaha ...!?

Tom:

Du redest echt viel!

ONS:

(verführerisch)

Naja, wir müssen ja nicht reden ...

Tom:

(die Tonlage von ONS ignorierend)

Gott, wäre das schön!

ONS:

Na, dann komm mal gleich mit in die Höhle des Löwen ...
(sie steht auf)

Tom:

(er bleibt sitzen)

Um Himmels Willen!

ONS:

Was??

Tom:

Du bist nicht gerade die Prinzessin der zwischenmenschlichen Signale. Mal deutlich gesprochen!

Darf ich vorstellen: Beine

(zeigt auf ihre)

Tür - Tür, Beine. Ihr solltet euch mal näher kennenlernen!

(ONS geht leicht entsetzt zwei Schritte von Tom zurück, guckt ihn ungläubig an. Tom guckt demonstrativ zwischen Tür und ihr hin und her)

Tom:

Ja, soll ich's dir noch aufmalen oder bei google ne Karte ausdrucken?

(ONS geht angepisst ab. Im Abgehen)

ONS:

Arschloch!!!

Tom:

Auch dir einen schönen Sonntag!

(Tom setzt sich wieder an den Frühstückstisch, hat endlich seine Ruhe. Schmiert sich mit Liebe zum Detail eine Nutella Stulle und genießt den ersten Bissen. Nach kurzer Genusspause)

Liebe geht durch den Magen! Klingt abgedroschen auf den ersten Blick -zugegebenermaßen. Aber wissenschaftlich betrachtet steckt da viel mehr drin: Klar kenn ich auch die alten Studentenweisheiten, dass man eine Frau mit dem richtigen Essen ins Bett kochen kann, aber es geht hier um weit mehr. In dem

Magen-Liebe-Verhältnis steckt viel Psychologie. Wie viele Männer haben beispielsweise keinen Appetit, wenn Sie von der Frau ihres Lebens verlassen werden. "Ich habe alles verloren ... Glauben, Würde, ca. vierzehn Pfund" - Nick Hornby, High Fidelity, Wahnsinnsbuch! Und bei den Frauen? Mousse au Chocolat mit Sprühsahne - oder Eiscreme eimerweise wegen einer Trennung. Aber es sind nicht nur die Trennungen, die durch den Magen gehen. Vielmehr sind es die kleinen Dinge im Alltag, die man gar nicht bewusst wahrnimmt. Z.B. der Salat mit den Oliven, den man jetzt nur noch ohne Oliven zubereitet, weil sie keine mag. Oder der naturtrübe Apfelsaft, der auf einmal bei ihr im Kühlschrank steht, obwohl sie gar keinen Saft verträgt. Das Problem bei der ganzen Sache ist, dass wir viel zu wenig auf solche kleinen Dinge achtgeben ... Insofern ist "die Liebe geht durch den Magen" eigentlich gar keine Floskel, wir haben es nur zu einer Verkommenen lassen!

(Christoph kommt wieder in die WG zurück. Er zieht sich Schuhe und Socken aus. Verteilt diese in der halben Wohnung. Tom räumt sie nach und nach widerwillig beiseite)

Christoph:

Alter, du musst auch mit dem Joggen am Sonntag anfangen. Unten im Park war wieder mal die Crème de la Crème der Sportstudentinnen unterwegs ...

Tom:

Wann wirst du eigentlich mal erwachsen?

Christoph:

Männer werden nie erwachsen!

Tom:

Du weißt, wie ich das meine!

(Christoph und Tom liefern sich gegenseitig ein Blickduell. Toms Blick wird von einem leichten Kopfschütteln begleitet. Christophs von einem leichten Schulterzucken. Dieses Duell hält eine Weile an)

Christoph:

Ich muss noch ein bisschen abschwitzen. Ne Runde FIFA-Fußball auf der Playstation in der Zeit?

Tom:

Ok!

(LICHT: aus. Szenenende)

(KLEIDERWECHSEL für Tom und Christoph. Nur Oberteile)

(BEAMER: Der Beamer zeigt den Zeitsprung an. Er beträgt eine Woche. Uhrzeit: DSDS Mottoshow)

(Tom und Christoph bleiben auf der Bühne. Sitzen auf der Couch. Das Publikum wird mitten in eine musikalisch-kulturelle Diskussion geworfen, die sich über den auf RTL verzapften musikalischen Müll entfacht hat)

Christoph:

(aus dem Off, wegen Umziehen)

Sag mal Tom. Du hast schon wieder Wäsche gemacht, oder?

Tom:

Ja!?

Christoph:

Was soll das denn? Ein Haufen weiß, ein Haufen schwarz, ein Haufen bunt. Sortier das doch lieber mal nach dreckig und sauber!

Tom:

Hast du schon mal weiße T-Shirts mit ner roten Decke zusammen gewaschen?

Christoph:

Ich mag mein rosa Shirt! Sag mal, Alex kommt gleich, oder?
(*Christoph auf*)

Tom:

Ja. Hat sie gesagt.

Christoph:

Fernseher an?

Tom:

Was wollen wir denn gucken?

Christoph:

RTL.

(*Christoph und Tom setzen sich aufs Sofa. Christoph steht, sich wundernd, noch mal auf und lässt sich erneut aufs Sofa fallen*)

Christoph:

Stimmt mit der Couch was nicht?

Tom:

Müssen wir auch mal wieder aufpolstern lassen.

Christoph:

Apropos.

(*zeigt auf den Bildschirm*)

Glaubst du, die sind echt?

Tom:

Nee, nie im Leben.

Christoph:

Das ist mir eigentlich auch egal. Möp Möp!

(*Alex auf. Begrüßen sich gegenseitig*)

Alex:

Hey Jungs!

Tom:

Alex, Kühlschrank. Kühlschrank, Alex. Aber ihr kennt euch ja.

Christoph:

Bring mir auch ein Bier mit.

Tom:

Bitte!

Christoph:

Sie weiß, wie ich das meine!

(*Alle gucken auf den Bildschirm. Öffnen die Biere und stoßen an*)

Alex:

Die sind nie im Leben echt.

Tom:

Sach ich doch.

Christoph:

Is mir immer noch egal. Mööööp.

Tom:

Alex, ich versteh' echt nicht, wie man sich diese Casting-Show freiwillig antun kann.

Alex:

Es hat einen hohen Unterhaltungswert! Wir können aber auch gleich auf Frauentausch umschalten, geht auch gleich los!

Tom:

Das hat alles keinen Wert! Das ist Hartz Vier-TV!

Alex:

Darum geht es doch auch gar nicht!

Tom:

Aber das ist doch nicht im Sinne derer, die die Songs geschrieben haben. Würdest du dich freuen, wenn du Elvis wärst und irgendein gerade freigelassener Ex-Knacki, der zwei Kinder mit seiner Cousine hat, Devil in disguise singt? In der Tonlage irgendwo zwischen dahingekotztes Fellbüschel und rausgewürgt wie so ein abgelaufener Hamburger?

(*Nachfolgender Text adaptiert aus: Klaus Lage Band, 1000 und 1 Nacht, Text ist auf Situation umgeschrieben*)

Christoph:

Jetzt mach mal halblang! Es geht hier doch nicht um diese Show, genauso gut könnten wir auch Wetten dass? oder Schlag den Raab gucken. "Wir wollen uns doch bloß den Abend vertreiben, und nicht gerade allein sein, und komm bei dir an, wir sind gute Freunde, und wir wollen's auch bleiben", ...

(*Nachfolgender Text adaptiert aus: Siw Malmkvist, Liebeskummer lohnt sich nicht*)

Alex:

Genau, jetzt spring doch mal über deinen eigenen Schatten, mach den Fernseher aus und komm mit uns feiern, denn "Liebeskummer lohnt sich nicht, my darling," ...

Christoph:

Ohh no!

Alex:

... "schade um die Tränen in der Nacht" ...

Tom:

Leute, ehrlich ...

(*Nachfolgender Text adaptiert aus: Matthias Reim - Verdammt ich lieb dich*)

Christoph:

"Wir zieh'n heut durch die Straßen bis nach Mitternacht, du hast das früher oft mitgemacht und du kommst heute mit ..."

Alex:

"... wir geh'n ins Tucholsky, trinken ein paar Bier, früher waren wir oft gemeinsam hier und du trinkst heute mit ..."

Tom:

"... gegenüber sitzt dann ein Typ wie'n Bär und ich stell mir vor, wenn das ihr Neuer wär ..."

Christoph:

"... das juckt dich überhaupt nicht!"

(*Tom steht auf, geht aggressiv auf die erste Reihe im Publikum zu*)

Tom:
"Auf einmal packt's mich, gehe auf ihn zu und mach ihn an:
lass meine Frau in Ruh'!"

(Alex geht hinterher, zieht ihn zurück auf die Couch)

Alex:
Ich sag dir, das machst du nicht ...

*(Nachfolgender Text adaptiert aus: Echt - Du trägst keine
Liebe in dir)*

Christoph:
"Denn: Sie trägt keine Liebe in sich, nicht für dich noch für
irgendwen ..."

(Nachfolgender Text aus: Elvis - Devil in disguise)

Alex:
"She looked like an angel,"

Christoph:
"Looked like an angel ..."

Alex:
"walked like an angel,"

Christoph:
"walked like an angel ..."

Alex:
"talked like an angel ..."

Alex + Chris:
"but we got wise, she's the devil in disguise."

Tom:
Das ist lächerlich ...

(Nachfolgender Text aus: The Monkees - I am a believer)

Alex + Chris:
"You think love is only true in fairytales, ment for someone
else but not for you. But Love is out to get you ..."

Tom:
"nanana nana ..."

Alex + Chris:
"that's the way it seems"

Tom:
"nanana nana ..."

Alex + Chris:
"But disappointment haunted all your dreams but if you see
her face ..."

Tom:
"nana nana ..."

Alex + Chris:
"then you're a believer ..."

Tom:
"nana nana ..."

Alex + Chris.:
"Not a trace ..."

Tom:
"nana nana ..."

Alex + Chris:
"of doubt in your mind ..."

Tom:
"nana nana..."

Alex + Chris:
"You'll be in love ..."

Tom:
"uuuuuuuh ..."

Alex + Chris:
"you're a believer you will achieve her if you try ..."

*(Nachfolgender Text aus: The Supremes - Stop in the
name of love)*

Tom:
"Stop - in the name of love. Before you break my heart. Think
it o-o-o-over."
Eure Anstrengung in allen Ehren. Aber ich will wirklich nicht!

Christoph:
Wir haben es zumindest versucht. Darf ich jetzt
(zu Alex)
bitten?

Alex:
Aber gern. Monsieur, wir empfehlen uns.

Christoph:
Here - we - go!

Track 4: Timbaland - The Way I are

BEAMER:
Der Beamer zeigt eine grafische Darstellung mit
Stichpunkten, Handlungspfeilen
(Tresen, Tanzfläche, Treppenhaus, Taxi, etc.) wie
Christoph und Alex feiern gehen, Christoph reißt wieder
eine Frau auf, diesmal ganz in Blau. Es sind bei der
Beamerpräsentation deutlich die Parallelen zu dem
vorherigen Wochenende zu erkennen. BEAMER ENDE)

*(LICHT: aus. TON: Vogelgezwitscher. LICHT: warmes
Morgenlicht)*

*(Der nächste Morgen, man springt direkt in die Szene, in
der Tom den ONS von Christoph abserviert.
Tom sitzt in Wolldecke eingemummelt vor dem
Fernseher, in der Hand einen großen Pott Tee, auf einem
Teller neben sich auf dem Sofa liegt ein Croissant. Er
guckt die Sonntags-Nach-
betrachtung des Bundesliga-Spieltages und macht sich
fleißig Notizen. Der ONS betritt den Raum. Sie hat eine
anstrengend hohe Stimme)*

ONS:
Hey, guten Morgen, so siehst du also ...

Tom:
... bei Tageslicht aus. Ja danke!

*(ONS setzt sich neben Tom auf die Couch, klaut ihm ein
Stück seiner Wolldecke. Er guckt sie entgeistert an. Klaut
seine Decke zurück)*

ONS:
Bist du schon lange wach?

Tom:
Jep.

(Tom guckt auf den Fernseher. ONS versucht sich durch angepasstes Verhalten beliebt zu machen)

ONS:

Was guckst du denn da?

Tom:

Grüne Grundfläche, weiße Kugel, zweiundzwanzig Männer. Könnte Fußball sein.

ONS:

Ich war ja letztens bei Schalke 05 ...

(Sie nimmt ihm seine Wolldecke weg)

Tom:

Toll ...

(Er nimmt sich uncharmant seine Decke zurück)

ONS:

Die haben voll den süßen Torwart.

(Und wieder schlägt Tom zurückhaltende Unfreundlichkeit in offensichtliche um)

Tom:

Du gewinnst unheimlich - wenn du schweigst!

ONS:

Letzte Nacht konnte es dir nicht laut genug sein.

Tom:

Pssst! Pass auf, Honigtaube. Schnapp' dir deine Schuhe und deine Jacke. Nimm' das Treppenhaus nach unten, halte dich rechts und an der nächsten Kreuzung links, da gibt's einen Bäcker mit akzeptablen Frühstück und eine Bushaltestelle, die dich ganz weit weg bringt!

ONS:

Du bist definitiv mein allerletzter One night stand gewesen! Arschloch.

(geht ab)

Tom:

Ja, auch dir noch nen schönen Sonntag!

(kurze Pause)

Hatte heute ja auch mal nen therapeutischen Wert das Ganze.

(Tom arbeitet weiter, trinkt wieder einen Schluck Tee und setzt dann zu einer weiteren Theorie an)

Tom:

Liebe ist wie Fußball. Ein Date dauert neunzig Minuten. Nach dem Date ist vor dem Date.

(Pause)

Gehen wir einmal von folgender Situation aus. Du lernst eine Frau kennen und verabredest dich mit ihr. Das erste Date ist die eigentliche Begegnung, erster Spieltag. Die Saison ist noch jungfräulich, du hast noch nix verbockt, weißt aber auch nicht, wie gut deine Chancen sind, oben mitzuspielen. Kein gutes Spiel ohne gute Vorbereitung. Wenn du die Chance hast, sammle so viele Infos wie möglich vor dem ersten Anpfiff. Ist sie eher offensiv aufgestellt oder muss man damit rechnen, dass man mit viel Ausdauer und Geschick ihre schüchterne Abwehrreihe knacken muss!? Auch wichtig, die eigene Aufstellung: Totale Offensive oder kontrolliertes Spiel nach vorne? Kontrolliertes Spiel nach vorne ist ne sichere Sache, kann aber auch dazu führen, dass du beim Schlusspfiff mit nem 0:0 nach Hause gehst anstatt mit ihr. Und dann der weitere Saisonverlauf. Wird es ein Rückspiel geben - und wenn ja, ist es dann ein Heim- oder ein

Auswärtsdate? Oder war es für sie - was das fatalste wäre - lediglich ein unbedeutendes Freundschaftsspiel, um sich selber ein wenig aufzubauen? Und egal wie sehr du dich anstrengst, trainierst und dich in die Zweikämpfe schmeißt, gewinnen wirst du nur mit dem nötigen Quäntchen Glück.

(Pause)

Liebe ist wie Fußball - mit einer Ausnahme: Es gibt keinen Schiedsrichter! Oder hast du schon mal eine Frau gesehen, die wegen schwerem Foul am gegnerischen Herzen für das nächste Date gesperrt worden ist?

(Pause)

- Ich auch nicht! Liebe ist wie Fußball - Wenn das Spiel zu Ende ist, geht meist einer als Verlierer vom Platz. - Die Theorie ist gut, die muss ich Christoph erzählen! Die wird ihm gefallen! Fußball und Frauen, die ideale Grundlage für unseren Jungabend!

(Frau aus dem Publikum steht auf. Geht auf die Bühne.)

Tom: Freeze)

Frau:

Hallo!? - Bullshit. Liebe ist nicht wie Fußball.

(Pause)

Liebe ist wie Schuhe kaufen!

(Tom steht weiterhin im Freeze, Frau nutzt ihn als "Beispielschuh" für den nachfolgenden Monolog)

Frau:

Es ist immer wieder aufregend, ein neues Paar zu kaufen, du ziehst die guten Strümpfe ohne Loch an und machst vorher noch ein Fußpeeling. Die erste Begegnung mit dem Schuh, unbenutzt und wunderschön - jungfräulich steht er im Schaufenster. Dein Jagdinstinkt ist geweckt. Du nimmst Witterung auf. Du weißt nicht, ob der Schuh noch in deiner Größe da oder vielleicht schon verkauft ist.

Das Kribbeln in der Magengrube wird größer, je näher du an das Schuhregal trittst. Deine Größe ist noch da, jetzt kommt der spannende Moment, passt der Schuh? Du startest zaghafte Gehversuche und prüfst den Schuh auf Herz und Nieren. Passt er perfekt? Ist er so wunderschön, dass du das Scheuern an der Ferse nicht merkst? Soll es ein Schuh für länger sein oder nur für ein paar gelungene Auftritte? Ist es dein Schuh oder nur irgendein Schuh? Ignorierst du das Herausquellen deiner Zehe vorne? Realität und Traum verwischen, dein Urteilsvermögen ist getrübt. DU WILLST DIESEN SCHUH!!! DU KAUFST DIESEN SCHUH - und sei es nur für diesen einen Sommer. Es gibt so unglaublich viele Schuhe, es dauert lange, bis man den wirklich passenden Schuh gefunden hat, aber wenn ... dann möchte man ihn nicht mehr hergeben. Oder?

(Frau geht ab)

(LICHT: aus. BEAMER: Der nächste Samstag. Licht: an)

(Tom und Christoph stehen in der Küche und versuchen, motiviert den Abwasch über die Bühne zu bringen. Beide sind mit Handtüchern bewaffnet. Es herrscht eine angespannte Stille, die nach ca. fünfzehn Sekunden von Christoph gebrochen wird)

Christoph:

(guckt eine Gabel an, die er gerade trocknet)

Ist das Tomatensoße?

Tom:
Ja, gib noch mal her ...

Christoph:
(die Gabel ableckend)
Passt.

Tom:
(nach kurzer Pause)
Und, was sagst du?

Christoph:
Zu deiner Theorie? Deine Theorie ist der absolute Bockmist. Liebe ist nicht wie Fußball! Liebe geht auch nicht durch den Magen! Deine Theorien hinken alle! Mann, ich hab langsam die Schnauze voll. So geht das nicht weiter. Du sitzt hier seit einem Jahr in unserer Bude und diagnostizierst am Patienten Liebe rum, obwohl du den schon lange aufgegeben hast.

Tom:
Was maßt du dir eigentlich an, du schleppst doch jedes Wochenende eine neue "Eroberung" an, um dann am nächsten Morgen zu flüchten und mich mit der Entsorgungsarbeit deiner Geschmackskatastrophen alleine zu lassen. Du hast Recht, ich glaube nicht mehr an die Liebe, aber DU hast keine Ahnung von ihr. Und warum: Weil du ihr nicht mal eine Chance gibst.

Christoph:
Stimmt! Und weißt du auch warum, du großer Theoretiker?

Tom:
Ich kann es kaum erwarten.

Christoph:
(zum Publikum)
Weil Liebe wie Blinddarm ist. Beides ist biologisch gesehen nicht lebensnotwendig und am Ende, wenn es nicht mehr funktioniert, tut es scheiße weh.

Tom:
Und wenn schon, nicht jeder verliert seinen Blinddarm. Einige behalten den bis an ihr Lebensende!
(kurze Pause)
Weißt du was, schieß auf unseren Jungabend. Geh du doch einfach wie immer los, gabele deinen One night stand auf und lass mich einfach in Frieden ...

Christoph:
... sprach der Einstein der Einsiedler.
(steht auf)

Ich werd mich und meinen Blinddarm dann mal ins Nachtleben stürzen. Is aber eher was für Praktiker, also lass deinen Theoretiker-Arsch ruhig hier kleben!
(Christoph geht nach vorne rechts an den Bühnenrand, zum Publikum)
Vor einem Jahr saßen wir hier zu dritt am Frühstückstisch. Alles war perfekt. Tom und Lena planten gerade ihren dritten gemeinsamen Sommerurlaub - Zelten und Kanufahren in der Provence. Ein wenig Pärchen-Spießigkeit, aber irgendwie auch ein bisschen schön. Tom ging es an dem Morgen nicht gut, leichte Magenverstimmung. Innerhalb von drei Stunden wurde eine akute Blinddarmentzündung daraus, mit Notarzt und allen Komplikationen, die man sich nur vorstellen kann! In der zweiten Krankenhauswoche lernte Lena jemand Neues kennen. Dass ein Blick - EIN BLCK! die Liebe von dreieinhalb Jahren kaputtmachen kann. Als Tom schon wieder aus dem Krankenhaus raus war, lag eines Sonntagmorgens ein Briefumschlag mit ihrem Schlüssel

für unsere WG unter unserer Wohnungstür. "Für Tom" stand drauf. Ich war dabei, als er den Umschlag am Küchentisch öffnete.

(Er holt den Zettel aus der Tasche)
Ein Drittel abgerissener Collegenblock-Zettel, auf dem oben links der Kulikringel noch zu sehen ist, mit dem die Mine wieder schreibetüchtig gemacht wurde. "Ich hoffe, wir können irgendwann Freunde sein und "Lieber Gruß" am Ende, auf ein großes L und ein beschissenes großes G abgekürzt.

(Christoph zerknüllt den Zettel, lässt ihn auf der Bühne fallen. Christoph geht ab)

(Tom erhebt sich von der Couch. Sammelt den Zettel auf. Wirft ihn in den Müll und tritt an den Bühnenrand)

Tom:
Liebe ist wie Blinddarm. Das hätte von mir sein können.

(LICHT: aus)

Akt 2: Katie

(Zeitlich schließt der zweite Akt direkt an den ersten an, sie sind lediglich durch eine Nacht voneinander getrennt)

(LICHT: Morgenstimmung. TON: Vogelgezwitscher. BEAMER: Der nächste Morgen: Immer wieder Sonntags)

(Christoph schleicht mit Sportsachen aus seinem Zimmer. Tom bereitet wie üblich sein Sonntagmorgen-Frühstück vor. Die Blicke der beiden treffen sich, man spürt noch die Konfrontation des Vorabends. Nach einer Weile tritt Katie, der ONS von Christoph, in den Türrahmen. Parallel dazu tritt der erste schwarze Statist im Hintergrund hinter einer Kulisse hervor, fast unbemerkt vom Publikum. Katie wirkt schüchtern und ist vom Typ her nicht mit den vorherigen Frauen zu vergleichen. Sie nimmt eine Tablettenpackung aus der Hosentasche, nimmt eine Tablette. Nachdem Sie die Tablette genommen hat, tritt der erste schwarze Statist zurück in den Kulissenschatten. Man merkt, dass Katie dieser ONS-Ausrutscher deutlich peinlich ist. Tom bemerkt, dass er beobachtet wird, dreht sich um und bevor er gerade sein ONS-Mobbing starten will, hält er inne und ist von Katie hin und weg. Beide begegnen sich schüchtern, es ist aber auch eine gewisse, undefinierte Verbundenheit zu spüren)

Katie:
Guten Morgen ... äh ... ich gehe schnell mal ...

Tom:
(leicht irritiert)
Das ist da hinten.
(er holt einen zweiten Stuhl an den Frühstückstisch)
Morgen. Magst du vielleicht mit frühstücken?

Katie:
Ja gern, also, warum eigentlich nicht.

(Katie setzt sich an den Frühstückstisch, als sie an Tom vorbeigeht, streift ihre Hand zurückhaltend seinen Arm. Tom und Katie frühstücken gemeinsam, dabei wirken sie

beim gegenseitigen Anreichen von Marmelade, dem Einschenken von Tee und dem Aufschneiden der Brötchen wie zwei Teenager, die das erste Mal mit einer gewissen Intention mit dem anderen Geschlecht frühstücken)

Katie:

Für mich ist das das erste Mal.

Tom:

(mit einem Grinsen)

Was? Frühstücken?

Katie:

Nicht dass du denkst, dass ich jeden Abend einfach so mit jemanden mitgehe und ...

Tom:

Ach so, kein Problem ... schon in Ordnung.

Katie:

Also, ich, ähhhm ...

Tom:

Vielleicht sollten wir einfach noch mal von vorne ... ich bin Tom.

Katie:

Katie! Hi!

Tom:

Hi.

Katie:

Sag mal, der Mitbewohner, von dem du gestern gesprochen hast. Wo ist denn der?

Tom:

Zum Sport.

Katie:

Das wäre mir echt unangenehm, wenn der hier jetzt lang laufen würde.

Tom:

Ja, mir auch!

Katie:

Wo bin ich eigentlich genau aufgewacht?

Tom:

In der

(einen frei wählbaren Straßennamen einsetzen)

ungefähr auf halber Höhe. Aus dem Badezimmerfenster kannst du das Schauspielhaus sehen. Wieso?

Katie:

Naja, es ist ja auch schon früh, beziehungsweise spät und ich müsste ja dann auch bald mal nach Hause ...

Tom:

Ich glaub, das Wetter ist nicht so toll!

(Tom steht auf und guckt aus dem Fenster. Katie geht ihm hinterher und stellt sich dicht neben ihn)

Tom:

Es gießt in Strömen.

Katie:

Wirklich.

(Katie dreht Tom zu sich um)

Darauf kommt es nicht an. Und du leihst mir ja sicherlich deinen Regenschirm, oder?

Tom:

Natürlich. Aber bringst du mir den auch zurück?

(nach einer Begründung suchend, stotternd)

Also nicht falsch verstehen - ist ein ganz besonderer Schirm.

Katie:

Ich kann ihn dir am Mittwoch wiedergeben. Dann treffen wir uns, wo der gestrige Abend für uns angefangen hat.

(Toms Gesicht versucht seine Ahnungslosigkeit, wo der Abend zwischen Katie und Christoph begonnen haben könnte, zu verbergen)

Tom:

In Ordnung. Gibst du mir zur Sicherheit deine Handynummer, falls ich es nicht pünktlich schaffe?

Katie:

Ich würde schon einen Augenblick auf dich warten und meine Handynummer gibt es immer erst nach dem zweiten Date. Weißt du, was mir jetzt noch fehlt?

Tom:

(guckt erwartungsvoll)

Katie:

Dein Schirm!

Tom:

So ganz ohne Nummer und Pfand, ich weiß nicht, ob ich das Risiko eingehen soll!?

(Katie geht auf Tom zu, küsst ihn schüchtern auf die Wange)

Katie:

Reicht dir das als Pfand?

Tom:

Ich denke schon.

Katie:

Dann fehlt jetzt nur noch eins!

Tom:

(guckt erwartungsvoll)

Katie:

Dein Schirm! Dann bis Mittwoch und vielen Dank.

(Nach einem letzten Blick in seine Augen dreht sie sich um und geht fröhlich aus der Tür.

Tom ist nach der Frühstückssituation euphorisiert. Das Publikum merkt eindeutig, dass sich sein Gemütszustand deutlich aufhellt. Er geht zum Küchenradio und schaltet es ein)

Track 5: "My Girl" von den Temptations

(Tom fängt an, engagiert und leicht beschwingt den Frühstückstisch abzuräumen und schafft Ordnung in der ganzen Bude)

(TON: My girl fadet nach ca. 60 Sekunden aus)

(Christoph betritt die Küche, kommt vom Sport. Er zieht Schuhe und Socken aus und verteilt sie auf dem Fußboden und dem Küchentisch)

Christoph:

Kann es sein, dass mir auf der Straße gerade mein gelber Schirm entgegengekommen ist?